

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

45. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montag und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr angenommen.

Nr. 48.

Dienstag, den 16. Juni

1885.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Grasungen auf der Vogelwiese, vor und hinter der Schießmauer, rechts und links an der Charandter Chaussee und der Brücke, in den Stadtgräben und auf den Parzellen am untern Bache rechts vom Stege und links desselben bis zur Sachsendorfer Brücke zwischen Herrn Librig's Weg und der Saubach sowie unter den Weiden an der Meißnerstraße, sollen

nächste Mittwoch, den 17. dieses Monats,
Nachmittags 6 Uhr,

im hiesigen Schießhause unter den daselbst bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Wilsdruff, am 10. Juni 1885.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. Juni. Das Befinden Sr. Maj. des Kaisers ist, Dank der regelmäßigen Nachtruhe, deren Se. Majestät sich erfreut, nunmehr ein sehr günstiges. Wie verlautet, ist die Abreise des Kaisers nach Gms zum dortigen Kurgebrauch bereits für die Mitte dieser Woche in Aussicht genommen.

Die Theilnahme an dem Deutschen Innungstage, welcher am Montag beginnt, wird eine sehr große werden. Es sind 500 Delegirte angemeldet. Selbst der allgemeine Handwerkerbund in Köln, der sich bisher abseits hielt, wird durch seinen Generalsekretär vertreten sein; der bayerische Handwerkerbund entsendet seinen Präsidenten. Die Innungsverbände und der Berliner Innungsausschuß repräsentiren allein 90,000 Mitglieder. Alle Behörden: Reichsamt des Innern, Polizeipräsident, Magistrat und Gewerbe-Deputation, werden bei der Eröffnung vertreten sein.

Die soziale Bewegung zeigt sich in sehr häufigen großen Arbeiter-Versammlungen, zu denen in der Regel Sprecher aus Berlin erscheinen, und in Strikes, welche bald in dem, bald in jenem Beruf auftreten. Die Strikes nennt man jetzt „Lohnkämpfe“ und dieser Ausdruck ist doch wenigstens gut deutsch, wenn er auch etwas triegerisch klingt. Diese „Lohnkämpfe“ sind bekanntlich ein treffliches Mittel in den Händen der Agitatoren, die Arbeiter nie zur Ruhe kommen zu lassen. Die hiesigen Fabrikherren verschenken bei jeder Gelegenheit Tausende an ihre Arbeiter, trotzdem aber sind sie keinen Augenblick vor den Lohnkampf-Gebern sicher. Und dabei sind die Löhne hier im Durchschnitt besser als in vielen anderen, sogar weit größeren Städten.

Die Thatsache, daß es dem deutschen Aviso-Dampfer „Pomerania“ gelungen ist, den englischen Fischern das Handwerk in der Nordsee so gründlich zu legen, hat überall in Deutschland laute Freude hervorgerufen. Was sich die englischen Fischer an der deutschen Nordseeküste seit Jahren herausgenommen haben, übersteigt jede Beschreibung und ist trotzdem erst bis zum kleinsten Theil öffentlich bekannt geworden. Die Reichsregierung ist entschlossen, dem Treiben der englischen Fischer an unserer Küste mit unnachlässiglicher Strenge zu begegnen und es sollen deshalb die der Seepolizei zur Verfügung gestellten Schiffe womöglich noch vermehrt werden.

Die Vereinbarungen zwischen England und Deutschland wegen der Kolonialbewerben gelangen jetzt zur Ausführung. Die deutschen Landbesitzer auf den Fidschi-Inseln haben bereits die ihnen von England zukommenden ca. 200,000 M. Entschädigung erhalten. Deutschland hat das Anrecht Englands auf die Lucia-Bay in Ostafrika, wo die deutsche Flagge aufgehißt war, anerkannt und England hat das gesammte Gebiet der Flüsse Niger und Benue in Westafrika anerkannt. Dafür hat bekanntlich Deutschland das ganze Kamerungebiet erhalten, auch die von dem Polen Rajozinski für England angetirnten Ortschaften. Auch eine andere Angelegenheit noch wird voraussichtlich jetzt zwischen England und Deutschland geregelt werden: Die Raubfischerei der englischen Fischer in den deutschen Gebieten der Nordsee.

Die Kabinettskrisis in London ist nach den neuesten Nachrichten in ein entscheidendes Stadium getreten. Bis dahin schien es gar nicht unwahrscheinlich, daß das Ministerium Gladstone schließlich doch noch am Ruder bleiben werde. Nun ist aber der Führer der konservativen im Oberhause, Lord Salisbury, der bekanntlich schon früher konservativen Kabinetten angehört hat, von der Königin mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt worden. Damit ist die neue konservative Ära eingeleitet und das Ende der Liberalen befiegt. Hr. Gladstone scheint gewillt zu sein, seine staatsmännische Karriere abzuschließen; selbst bei einem den Konservativen ungunstigen Ausfalle der nächsten Parlamentswahlen wäre also die Wiederkehr eines Kabinetts Gladstone ausgeschlossen. Wie man der „Nat.-Ztg.“ noch schreibt, scheint die Königin in Wahrheit nur kurze Zeit mit der Annahme des Gladstone'schen Entlassungsgesuches gezögert zu haben. Da der greise Premier die weite Reise nach den schottischen Hochlanden scheute, so war nach der ersten telegraphischen Benachrichtigung der Königin ihr ein eingehendes Memorandum durch einen Kabinetts-courier übersandt und sie für den Fall, daß sie weitere mündliche Aufklärung wünsche, ersucht worden, Lord Hartington als Stellvertreter Gladstone's in Balmoral zu empfangen. Lord Hartington hielt

sich bereit, am Mittwoch Abend abzureisen, es traf aber die telegraphische Antwort der Königin ein, daß seine Anwesenheit nicht erforderlich sei. Die Königin hatte sich also im Laufe des Mittwoch auf Grund der brieflichen und telegraphischen Berichte entschieden. Lord Salisbury erhielt gestern die telegraphische Einladung nach Balmoral. Dieselbe und der ihm telegraphisch angekündigte Auftrag, das Kabinet zu bilden, bedeutet noch nicht unbedingt, daß er Premier wird, denn er könnte seinerseits Northcote dafür vorschlagen; es gilt aber heute wieder als wahrscheinlich, daß Salisbury, der seit vielen Jahren nach dieser Stellung strebt, sie übernehmen wird.

London, 12. Juni. Heute Mittag brach im Indischen Museum, hart neben den Gebäuden der Erfindungen-Ausstellung, eine Feuersbrunst aus. Das Museum ist vollständig zerstört, das Feuer wüthet noch fort in den fast gänzlich ausgebrannten Räumen. Bei den Ausstellungsgebäuden waren fast unausgesetzt alle Londoner Dampfsprizen anwesend. Es war die größte Gefahr vorhanden, daß auch die ganze Ausstellung ein Opfer der Flammen würde; 10,000 Besucher waren beim Ausbruch des Feuers anwesend, doch ist kein Unfall gemeldet worden. Den ungeheuersten Anstrengungen ist die Rettung der Ausstellung gelungen; nur geringe Beschädigungen sind vorgekommen.

Frankreich und China sind einig. Der Friedensvertrag ist, wie aus Paris gemeldet wird, unterzeichnet. Gut so, nun können die Reisschiffe vom himmlischen Reich wieder ungehindert nach Europa gelangen.

In Thiers, einer kleinen Stadt in Frankreich, wo ein Sensationsprozeß verhandelt wurde, stürzte die Treppe des Justizgebäudes ein. 24 Personen sind todt, 164 verwundet, 14 unter den Letzteren schwer.

Waterländisches.

Wilsdruff. Mit Bedauern hören wir, daß der Besuch des hiesigen Kindergartens bis auf zehn Kinder zusammengeschmolzen ist; da in dessen Folge das Fortbestehen dieses höchst nützlichen Instituts in Frage kommt, so dürfte wohl die Anregung am Platze sein, daß alle Eltern und Erzieher für den Fortbestand dieses Instituts eintreten und der im heutigen Blatte ausgesprochenen Bitte der Kindergärtnerin wohlwollende Beachtung schenken.

Am 3. Juni feierte der im vorigen Jahre in der Ephorie Meißen gegründete Kreisverein für innere Mission sein erstes Wanderfest in Großdobritz, dem Filial von Gröbern; von nah und fern waren Festteilnehmer, unter denen wir Se. Durchlaucht Prinz von Schönburg auf Gauernitz bemerkten, in dem freundlichen Orte zusammengeströmt, welcher durch seine sauberen, massiven Häuser, seine wohlgepflegten Gärten, gut gehaltenen Straßen einen äußerst angenehmen Eindruck macht und in seinem neuerbauten Gotteshause ein schönes Denkmal gotischer Baukunst besitzt. Der vom Baumeister Wöckel geleitete und in Sandstein ausgeführte Bau wurde 1882 vollendet, an dem stilvollen Portal befinden sich die lebensgroßen Statuen: Christus, Paulus, Petrus. In dem um 2 Uhr beginnenden Gottesdienste predigte vor einer zahlreich versammelten Gemeinde Herr Sup. Dr. Ackermann aus Meißen über Ev. Joh. 3, 14 und 15. Der gefeierte Kanzelredner sprach in klarer, ruhiger Weise über die Zeichen des Heils in der Wüste, hinschauend zuerst auf die Wüste voll Verderben und dann auf die Wunder der Errettung. Die Gemeinde folgte sichtlich ergriffen mit gespannter Aufmerksamkeit der Predigt, welche eine rechte Weihe des Tages die Herzen für das hohe, edle Werk der inneren Mission begeistern mußte. An den Gottesdienst schloß sich eine Besichtigung der Kirche, der stilvollen, von Beck in Herrnhut hergestellten Paramente, wobei der Ortspfarrer Müller aus Gröbern interessante Mittheilungen über den Bau und Symbolik der Kirche machte. 1/2 5 Uhr fand in dem geräumigen Saal des Gasthofes eine Versammlung statt, die der Vorsitzende des Vereins, P. Hickmann aus Götz mit einer Ansprache eröffnete. Hierauf sprach unter großem Beifall der Versammlung der Vereinsgeistliche P. Seidel aus Dresden über die Aufgabe der inneren Mission und zeichnete einige Bilder aus ihrem gegneten Wirken, indem er über das „rauhe Haus“ bei Hamburg, von dem hochverdienten Wichern begründet, das Diaconissenhaus des Pastor Ziedner in Kaiserswerth und die Schöpfungen des Pastor v. Wobsl.